

Gemeinde reißt Gebäude ab

Neugestaltung des Beiseförther Bahnhofsgeländes soll 2018 beginnen

VON JUDITH FÉAUX DE LACROIX

BEISEFÖRTH. Große Pläne hat die Gemeinde Malsfeld für das Bahnhofsgelände in Beiseförth. Das alte Gebäude am Bahnsteig soll abgerissen und das Areal zur Park-and-Ride-Anlage umgestaltet werden.

DAS PROJEKT

Der Entwurf für das Bauprojekt stammt vom Melsunger Planungsbüro Intium. 22 Parkplätze soll es auf dem Bahnhofsgelände geben, außerdem neue Unterstände für die Bahnreisenden und eine Elektroladestation für Autos.

Darüber hinaus wird auf einem Teil der Bahnhofstraße ein Abwasserkanal verlegt. Denn einige Häuser dort sind bislang noch nicht ans Abwassernetz angeschlossen, sondern nutzen eine Sickergrube.

Im Zuge der Bauarbeiten wird außerdem ein Gehweg angelegt – von den Tennisplätzen vor dem Viadukt bis zum Bahnhof hin. Bislang gibt es an der Straße keinen Bürgersteig. „Kinder, die mit dem Zug nach Melsungen zur Schule fahren, müssen auf der Straße laufen“, sagt Bürgermeister Herbert Vaupel.

DIE KOSTEN

Die Gesamtkosten des Projekts werden auf 775 000 Euro geschätzt, die Gemeinde rechnet mit einem Landeszuschuss von 430 000 Euro.

DIE VORGESCHICHTE

Das Bahnhofsgelände in Beiseförth ist in schlechtem Zustand. Das alte Bahnhofsgelände steht seit Jahrzehnten leer, das Mauerwerk ist von



Bald tut sich was am Bahnhofsgelände in Beiseförth: Malsfelds Bürgermeister Herbert Vaupel vor dem alten Gebäude am Bahnsteig, das abgerissen werden soll.

Foto: Féaux de Lacroix

Hauschwamm und Schimmel befallen. Die Straße davor ist mit Schlaglöchern übersät. „Deshalb gab es immer wieder Beschwerden“, sagt Vaupel. Früher war das Bahnhofsgelände in Privateigentum. Es gab mehrere Versteigerungstermine, aber niemand hatte Interesse an dem Areal. Schließlich kaufte die Stadt das Gelände.

DIE LÄRMSCHUTZWAND

Das Bahnhofsgelände steht unter Denkmalschutz. Die Denkmalpflege habe keine Bedenken wegen des Abrisses, sagt Vaupel. Dorfbewohner hätten allerdings die Sorge ge-

äußert, dass es nach dem Abriss zu einer stärkeren Lärmbelastung durch vorbeifahrende Züge kommen könnte. „Wir können die Bedenken nachvollziehen“, sagt Vaupel. Deshalb plant die Gemeinde den Bau einer Lärmschutzwand. Diese soll mit Mutterboden gefüllt und bepflanzt werden. Eine Verpflichtung zum Bau einer solchen Wand gebe es aber nicht, stellt der Bürgermeister klar: „Das wäre eine freiwillige Leistung der Gemeinde.“ 25 000 Euro kostet der Bau der Lärmschutzwand – diese Summe ist in den Gesamtkosten von 775 000 Euro bereits mit eingerechnet.

DER ZEITPLAN

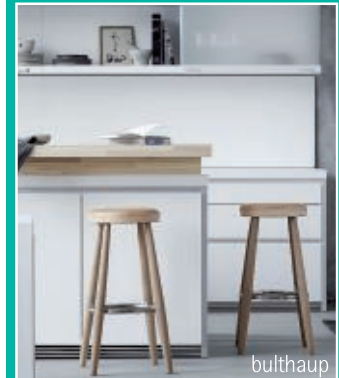
Der Abrissantrag ist bereits gestellt. Die Arbeiten müssen aber noch mit der Bahn abgestimmt werden, weil das alte Bahnhofsgelände unmittelbar an den Bahnsteig grenzt.

Die Deutsche Bahn müsse daher prüfen, unter welchen Bedingungen die Arbeiten stattfinden können. „Das dauert mindestens ein Dreivierteljahr“, sagt Herbert Vaupel. Mitte des Jahres 2018 könnten die Arbeiten starten – und dann noch vor Weihnachten desselben Jahres abgeschlossen sein.

DAS SAGT HINTERGRUND

TIPP DES TAGES

küchen
haus winter



Wir planen, gestalten und realisieren Ihren Lieblingsort.

Heinrich-Hertz-Str. 32
34123 Kassel
Tel. 0561 - 958 23 23
www.haus-winter.de

Täter wollten Garage aufbrechen

KÖRLE. Unbekannte haben vergangenes Wochenende versucht, in eine Garage in Körle einzubrechen. Nach Angaben der Polizei ereignete sich die Tat in der Zeit zwischen Freitag, 12.30 Uhr, und Samstag, 9 Uhr, an der Söhrestraße.

Die Unbekannten versuchten, die Tür des Garagennebenraumes aufzubrechen. Trotz mehrerer Anläufe konnten sie die Tür jedoch nicht öffnen. Sie beschädigten die Tür und den Rahmen. Die Täter flüchteten ohne Beute vom Tatort. Schaden: 200 Euro. (cha)

• **Hinweise:** Polizeistation Melsungen, Tel. 0 56 61 / 70 89 0

Das sagt **der Ortsvorsteher**

„Schutz vor Bahnlärm war uns wichtig“

Beiseförths Ortsvorsteher Michael Böse befürwortet die Pläne der Gemeinde für den Beiseförther Bahnhof und das Umfeld. Vor allem sei es gut, dass die Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes mit den Straßen- und Kanalarbeiten verknüpft wird. „So werden die Anwohner nicht zweimal durch Bauarbeiten gestört.“ Es



Michael Böse

sei zwar schade, dass das alte Bahnhofsgebäude nicht erhalten werden könne. „Aber es ist sinnvoll, es abzureißen, bevor es noch weiter verfällt.“ Schon jetzt sei das Haus wegen der Einsturzgefahr kaum begehbar. „Uns war vor allem wichtig, dass die Anwohner auch nach dem Abriss nicht durch Bahnlärm gestört werden.“ Deshalb habe er die Anlieger auch zur Ortsbeiratssitzung eingeladen, in der die Pläne vorgestellt wurden. „Die Anwohner waren begeistert“, sagt Böse. (jul)

HINTERGRUND

Teurere Variante wurde diskutiert

Die Gemeinde hatte zwischenzeitlich auch eine andere Planungsvariante in Erwägung gezogen: Anstatt das alte Bahnhofsgebäude komplett abzureißen, hätte man eine Außenwand des Gebäudes stehen lassen können. Das wäre allerdings teurer gewesen, als das Gebäude komplett abzureißen und eine neue Lärmschutzwand zu bauen, sagt Bürgermeister

Herbert Vaupel. Denn zum einen wäre der Abriss aufwendiger gewesen, zum anderen hätte man die stehen gebliebene Außenwand gegen Einsturz sichern müssen. Im Ortsbeirat Beiseförth wurden beide Varianten vorgestellt. Die Mitglieder des Ortsbeirats und anwesende Anwohner befürworteten den kompletten Abriss des Gebäudes. (jul)